

Entlarvt den JNF

Keine Unterstützung für die ethnische Säuberung in Palästina !

Stoppt den Kongress des Jüdischen Nationalfonds in Stuttgart !

Hauptreferent auf dem Israelkongress im Kursaal Bad Cannstatt, ein mutmaßlicher Kriegsverbrecher

Sehr geehrte Damen und Herren vom Zentralrat der Juden in Deutschland,
sehr geehrte Damen und Herren vom Vorstand der IRGW,

Sie sind Partner beim Kongress des Jüdischen Nationalfonds (JNF) „Natürlich für Israel“, der am 8. Februar 2015 im Stuttgarter Kursaal Bad Cannstatt stattfindet. Das erstaunt uns sehr, denn der JNF wird wegen seiner Menschenrechtsverletzungen weltweit von zahlreichen Menschenrechtsorganisationen scharf kritisiert. Außerdem bietet der Kongress möglicherweise sogar einem Kriegsverbrecher ein Forum.

Die Geschichte des Jüdischen Nationalfonds (JNF) ist seit seiner Gründung verbunden mit der Vertreibung der einheimischen palästinensischen Bevölkerung. Wie die israelischen Historiker Benny Morris (The Birth of the Palestinian Refugee Problem, Cambridge, 2004), Ilan Pappé (Die ethnische Säuberung Palästinas, dt. Ausgabe 2007) sowie der Sozialwissenschaftler Uri Davis (The Jewish National Fund, 1988) materialreich belegt haben, drängten die führenden Persönlichkeiten des JNF wie der ehemalige Vorsitzende der Landabteilung Yosef Weitz auf den so genannten „Transfer“ der arabischen Bevölkerung außer Landes, um deren Land in die Hand zu bekommen und eine ausschließlich jüdische Bevölkerung zu erreichen. **In „My Diary“, Bd. 2 schreibt Weitz beispielsweise: „Die einzige Lösung ist, die Araber von hier in Nachbarländer umzusiedeln. Kein einziges Dorf und kein einziger Stamm darf ausgelassen werden.“**



Ruinen der Moschee in Shajara in Galiläa

NGO Zochrot zu den Parks und Wäldern des JNF (2). Zu diesen JNF-Freizeitparks auf den Ruinen palästinensischer Dörfer gehört auch der „Wald deutscher Länder“ im Negev, für den viele getäuschte Bürger der Bundesrepublik spenden. Vor der Vertreibung lebten dort die Abu-Sukut und die Familie von Dr. Awad Abu Freih. In einem youtube-Film schildert Dr. Awad Abu-Freih auf Hebräisch (Film mit englischen bzw. deutschen Untertiteln), welche Reste seines Dorfes der JNF unter diesem Wald verbirgt (3). Er stellt klar, dass er und seine Familie den Anspruch auf das ihnen gehörende Land nie aufgegeben haben. Siehe dazu auch die Presseerklärung des Negev Coexistence Forums auf Deutsch. (4)

In der JNF-Wanderausstellung, die auch in Bad Cannstatt gezeigt werden soll, findet sich keinerlei Hinweis auf die Spuren der palästinensischen Geschichte und der ethnischen Säuberung, die der JNF mit seinen so genannten ökologischen Projekten vor den Augen der Öffentlichkeit verstecken möchte.

Die Parks und Wälder des JNF, der heute vorgibt, für ökologische Ziele zu arbeiten, haben meist die Funktion, die Überreste palästinensischer Dörfer zu verdecken, die der israelische Staat und der JNF zerstört haben, nachdem zionistische Milizen ihre Bewohner vertrieben hatten. So soll verhindert werden, dass die palästinensischen Flüchtlinge ihr Recht auf Rückkehr geltend machen (dieses Menschenrecht bestärkte die UN-Resolution 194 aus dem Jahr 1948). Das gilt selbst dann, wenn die Flüchtlinge als israelische Staatsbürger im Land leben (siehe dazu die Studie von Uri Davis zum palästinensischen Dorf Shajara in Galiläa, „The Jewish National Fund Righteous Gentiles Forest and the Willy Brandt Wald (zum 70. Geburtstag) (1), sowie die zahlreichen Untersuchungen der israelischen

Der JNF ist auch am Bau der nach internationalem Recht eindeutig illegalen Siedlungen beteiligt. Nur ein Beispiel unter vielen ist das Jordantal, wo der JNF bereits seit den 70er Jahren die Infrastruktur erstellt. (5) In scharfe internationale Kritik geraten ist das so genannte Entwicklungsprojekt des Negev, an dem der JNF maßgeblich beteiligt ist. Parks sollen dort entstehen, wo heute Palästinenser in vom Staat nicht anerkannten Dörfern leben. Meist handelt es sich um das Land, von dem die Palästinenser 1948 und später vertrieben wurden (Al-Arakib). Die neuen Siedlungen werden meist ausschließlich für jüdische Bürger gebaut. Ein Beispiel dafür ist Umm el-Hieran, das zerstört werden soll, um der Siedlung Hiran für jüdische Bewohner Platz zu machen. (6) **Der Praver-Plan** der israelischen Regierung, der im Zusammenhang mit diesem Projekt die Zwangsumsiedlung Zehntausender Palästinenser in ärmliche Townships vorsah, wurde Ende 2013 angesichts massiver Proteste im gesamten Land und international gestoppt. Unter anderem hatten sich das EU-Parlament und die UN für die Rücknahme des Praver-Plans ausgesprochen (7). Trotzdem werden derzeit fast täglich Häuser von Palästinensern im Negev zerstört. Das Negev Coexistence Forum berichtet von mehr als 850 zerstörten Häusern im Jahr 2014 (8). Auch der JNF bedrängt weiterhin die palästinensischen Bewohner des Negev. Ein aktuelles Beispiel ist Awajan mit 3600 Einwohnern, auf dessen Boden der JNF seit Mai 2014 einen Wald pflanzt (9) (siehe auch die aktuelle Kritik der UN zur Politik des Staates Israel gegenüber den Palästinensern im Negev: Human Rights Committee der UN, Report vom 21. November 2014).

Mit dem Generalmajor der Reserve, **Doron Almog**, bringt der JNF einen der Hauptakteure des Praver-Planes als Referent nach Stuttgart. Almog ist der Vorsitzende des Komitees für die Umsetzung des Praver-Planes. Auch in früheren Jahren war sich Doron Almog für zweifelhafte Aufgaben nicht zu schade. **Als Leiter des Southern Command hat Doron Almog im Jahr 2002 die Zerstörung von 59 Häusern von Palästinensern bei Rafah im Gaza-Streifen befohlen. Wegen dieser Verletzung der Genfer Konvention aus dem Jahr 1949 hatte ein englisches Gericht auf die Initiative der Rechtsanwältin Kate Maynard und Daniel Machover hin einen Haftbefehl gegen Almog ausgestellt.** Bei seinem London-Besuch im Jahr 2005 entging Almog seiner Verhaftung nur, da er von der israelischen Botschaft gewarnt wurde und sein El Al-Flugzeug erst gar nicht verließ. Offenbar ging das



Rachel Corrie

britische Gericht damals von dem Verdacht aus, dass Almog an der Zerstörung von nicht militärisch verteidigten Häusern der Zivilbevölkerung in besetzten Gebieten beteiligt war und sich damit eines Kriegsverbrechens im Sinne von Art. 8 Abs. 2 b des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs schuldig gemacht hatte. Almog riskierte es auch später nicht mehr, nach England zu reisen (10).

Darüber hinaus wird Doron Almog, der damals Kommandeur war, verdächtigt, die Ermittlungen zum Tod der US-amerikanischen ISM-Aktivistin Rachel Corrie behindert zu haben. Rachel Corrie wurde im Jahr 2003 bei einer Aktion gegen die Zerstörung palästinensischer Häuser von einem Bulldozer überrollt.

Nach Angaben des englischen Independent stoppte Almog die Aussage eines Armeeingehörigen vor Gericht (11).

Mutmaßliche Kriegsverbrecher gehören vor den Internationalen Strafgerichtshof nach Den Haag und nicht als Referenten in den Cannstatter Kursaal. Die Hinweise auf die Menschenrechtsverletzungen durch die Veranstalter und manche Referenten des Kongresses sind zahlreich. Wir fordern Sie daher dringend auf, sich von dieser zweifelhaften Veranstaltung zurück zu ziehen.

(1) uridavis-official-website.info, (2) zochrot.org, (3) youtube.com/watch?v=qIq_XIHZpoE

(4) dukium.org/pressemitteilung-ncf-veroeffentlicht-stellungnahme-zum-wald-der-deutschen-lander-und-antworten-der-spd-auf-den-brief-vom-dezember-vom-23-12-2012/, (5) tarabut.info/en/articles/article/JNF-in-the-Jordan-Valley/

(6) adalah.org/eng/Articles/2221/Israeli-Supreme-Court-Hears-Adalah%E2%80%99s-Appeal-of

(7) haaretz.com/news/national/un-panel-urges-israel-to-shelve-racist-bedouin-relocation-plan-1.420692 und

europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2012-0298+0+DOC+XML+Vo//EN&language=EN

(8) dukium.org/house_demolition_report

(9) siehe Rabbis for Human Rights: rhr.org.il/eng/2014/05/moving-forward-anyway-despite-frozen-legislation-plans-to-dispossess-the-negev-bedouin-broadly-im-plemented/

(10) de.wikipedia.org/wiki/Doron_Almog, en.wikipedia.org/wiki/Doron_Almog#Post-retirement

news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/4237620.stm und pchrgaza.org/portal/en/index.php?option=com_content&id=9651%3Asuspected-war-criminal-doron-almog-cancels-uk-visit-despite-offer-of-immunity-by-uk-government

(11) independent.co.uk/news/world/middle-east/general-tried-to-cover-up-truth-about-death-of-rachel-corrie-1965623.html